



Informationsblatt

Verein Obstsortensammlung Roggwil

Februar 2013 **20. Jahrgang 2013, Nr. 1**
Redaktion: **Walter Kradolfer, 8599 Salmsach Tel. 071/ 463 50 51**
 E-Mail: walter.kradolfer@vtxmail.ch
Konto: **Raiffeisenbank Roggwil**
Nächste Ausgabe: **September 2013**

Einladung zur 20. Hauptversammlung vom Mittwoch, den 6. März 2013 20.00 Uhr im Gasthaus Ochsen, Roggwil

Traktanden:

- 1. Begrüssung, Präsenz**
- 2. Wahl von 2 Stimmzählern**
- 3. Protokoll der letzten Hauptversammlung vom 7. März 2012 (siehe Seite 2)**
- 4. Tätigkeitsbericht des Präsidenten**
- 5. Jahresrechnung 2012 (verteilt an der Versammlung) und Revisorenbericht**
- 6. Budget 2013 und Jahresbeiträge**
- 7. Jahresprogramm 2013 (siehe letzte Seite)**
- 8. Würdigung und Verabschiedung des Präsidenten, Heinz Daepf**
- 9. Wahl des neuen Präsidenten, Vorschlag: Thomas Alder, Jhrg. 1980, St. Gallen**
- 10. Verschiedenes und Umfrage**

Anträge sind bis zum 20. Februar 2013 an den Präsidenten zu richten.

Anschliessend berichtet Frau Sonia Petignat – Keller, Leiterin Forschungsgruppe Lebensmittelqualität der Forschungsanstalt Agroscope, Changins – Wädenswil ACW, über Forschungsmethoden im Zusammenhang mit dem Brennen von Schnaps

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme - nehmen Sie doch Freunde und Bekannte mit!

Freundliche Grüsse

Der Vorstand



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Die Obstsortensammlung Hofen und die Einführungssammlung Riedern werden durch das Bundesamt für Landwirtschaft und den Kanton Thurgau unterstützt.

Thurgau



PS: Alle A-Mitglieder, die ihre Fronarbeitspflicht (2 halbe Tage Mitarbeit) in Hofen erfüllt haben, erhalten als 'Wegzehung' eine Flasche Pflümli, Birnenbrand oder Dörrbirnen.

Protokoll

Der 19. Hauptversammlung der Obstsortensammlung Roggwil
vom Mittwoch 7. März 2012 20.00 Uhr im Gasthaus Ochsen, Roggwil

Die Einladung samt Traktandenliste erfolgte schriftlich in der Februarausgabe 2012 des Informationsblattes der Obstsortensammlung.

Traktanden

1. Begrüssung und Präsenz

Der Präsident, Heinz Daepf, begrüsst herzlich alle 96 Anwesenden. Speziell begrüsst er Markus Möhl, Stachen, Mitinhaber der Mosterei Möhl, der heute Abend über sein Unternehmen berichten wird.

Erschienen sind 96 Mitglieder.

Entschuldigt haben sich 15 Personen oder Institutionen, darunter auch Christian Eigenmann vom BLW und H.P. Kreis von der SKEK.

2. Wahl von Stimmzählern

Als Stimmzähler werden Ernst Forrer, Arbon und Max Tanner, Thal gewählt.

3. Protokoll der 18. Hauptversammlung vom 2. März 2011

Das Protokoll wurde in der Februarausgabe 2012 des Vereinsblattes publiziert, damit es vorgängig gelesen werden konnte.

Es wird zur Diskussion gestellt, daraufhin genehmigt und mit Applaus verdankt.

4. Tätigkeitsbericht des Präsidenten

Heinz verliest den Tätigkeitsbericht.

Unsere Aktivitäten verliefen wieder genau nach dem Jahresplan.

Es war ein sehr fruchtbares Jahr und alle Mitglieder konnten sich mit vielen verschiedenen Früchten für den Eigengebrauch eindecken.

Die Kirschernte wurde sehr früh, zwischen dem 6. Juni und dem 16. Juli abgehalten und brachte mit 2380 kg dreimal so viel wie im letzten Jahr. Die 112 Mitglieder ernteten durchschnittlich ca. 21 kg pro Person.

Zwischen dem 16. Juli und dem 12. November ernteten 115 Mitglieder 400 kg Zwetschgen und Pflaumen, 2600 kg Äpfel und Birnen für den Eigengebrauch, 300 kg Zwetschgen und 300 kg Birnen für den Schnaps, 421 kg Birnen fürs Dörren und sagenhafte 13'400 kg Äpfel und 2400 kg Birnen für die Mostereien!

Eine bewundernswerte Leistung, vor allem auch wenn man bedenkt, dass die 320 Bäume alle eine andere Sorte mit anderem Reifezeitpunkt tragen. Diese immense Leistung kann nur dank vieler fleissiger Mitglieder bewältigt werden. Heinz dankt allen sehr herzlich.

Die aktuelle Mitgliederzahl beträgt 414. Davon sind 193 Aktiv- und 221 Passivmitglieder.

5. Jahresrechnung 2011 und Revisorenbericht (verteilt an der Versammlung)

Der Kassier, Hansjörg Stäheli, dankt den Mitgliedern für die gute Zahlungsmoral. Er musste nur wenige Mahnungen verschicken. Er hätte nur eine Bitte, wenn die Mitglieder jeweils den Absender auf den Einzahlungsschein schreiben würden, könnte das ihm viel Arbeit ersparen.

Die Rechnung schliesst per 31.12.2011 mit einem Vorschlag von Fr. 6306.65 und einem Vermögen von Fr. 83`390.78.

Gegenüber dem Budget fallen Mehreinnahmen dank vielen Neumitgliedern und grossem Obstverkauf auf. Bei der Projektierung Riedern wurde vom BLW eine Änderung der Entschädigungen vorgenommen.

Bei den Ausgaben fallen vor allem die 10 neu angeschafften Leitern ins Gewicht.

Es werden keine Fragen gestellt.

Der Revisor, Markus Andermatt, hat zusammen mit Markus Zürcher die Rechnung geprüft. Er dankt dem Kassier für seine sauber geführte Rechnung und bittet die Mitglieder, den Kassier zu entlasten.

Das wird einstimmig angenommen und die Arbeit des Kassiers mit Applaus verdankt.

6. Budget 2012

Bei den Einnahmen wird mit einem geringeren Obstverkauf gerechnet. Ansonsten bleibt alles wie im 2011. Das Budget wird einstimmig angenommen.

Anschliessend wird über den Jahresbeitrag abgestimmt. Alle Anwesenden sind einstimmig für eine Beibehaltung der jetzigen Mitgliederbeiträge.

7. Jahresprogramm 2012

Auf der letzten Seite des Infoblattes befindet sich das Jahresprogramm. Zusätzlich kann auch auf unserer Homepage alles nachgelesen werden. Hans Wüst macht auch immer Fotos an unseren Anlässen.

Urs verliert das Jahresprogramm. Der Termin vom 21. April wird mangels anfallender Arbeiten gestrichen. Die Arbeiten vom 10. und 24. November werden getauscht, da es einfacher ist, die Bäume erst Ende Monat zu schneiden, wenn die Blätter schon gefallen sind. Das Schneiden des Kernobstes wird auf Ende Februar verschoben, da dann die grösste Kälte meist schon vorüber ist.

Ansonsten bleiben die Arbeiten gleich.

Max Tanner stellt den Antrag, auch am Freitag in der OSSR arbeiten zu können, da viele Leute am Samstag anderweitig beschäftigt sind. Wir nehmen die Idee auf, müssten aber dafür noch mehr Gruppenchefs haben, die die Arbeiten überwachen würden.

8. Wahlen a) Vorstand b) Präsident c) Revisoren

Ursula Kaspar, seit der Gründung des Vereins 1994 als Aktuarin tätig, übergibt ihr Amt in neue Hände. Sie hat die Arbeit mit diesem Vorstand sehr genossen und viel Spannendes über den Obstbau erfahren. Heinz überreicht ihr ein Präsent, und ihre Arbeit wird von den Mitgliedern mit Applaus verdankt.

Als Nachfolgerin stellt sich Margrit Rathgeb zur Verfügung. Sie stellt sich gleich selbst vor. Margrit ist pensioniert und seit anderthalb Jahren in Roggwil wohnhaft. Aufgewachsen ist sie in Eglisau auf einem Bauernhof mit Obstgarten. Sie wird einstimmig gewählt.

Hansueli Rohner, seit 7 Jahren für spezielle Aufgaben mit grossem Einsatz im Vorstand der OSSR, hat ebenfalls seine Demission eingereicht. Er erhält von Heinz ein Geschenk und wird mit grossem Applaus verabschiedet.

Als Nachfolger wird Hansjakob Zwingli, der zurzeit im Ausland weilt, einstimmig gewählt. Heinz stellt ihn vor. Als ehemaliger Zentralstellenleiter der Landwirtschaftlichen Schule Flawil, langjähriges Mitglied der OSSR, Sortenbestimmer und Schnittkursleiter, ist er sicher für viele kein Unbekannter mehr.

Anschliessend ruft Heinz nochmals in Erinnerung, dass auch er einen Nachfolger sucht. Seine Arbeit könnte auch aufgeteilt werden. Interessenten könnten sich gerne bei ihm melden, um nähere Informationen zu erhalten.

Ausserdem sucht die OSSR noch Mauser. Der Arbeitsaufwand beträgt ca. 5 halbe Tage im Jahr und Traktorfahrer, die im Herbst während der Ernte am Samstag fahren könnten und ev. am Montag das Obst zur Mosti bringen könnten.

Die übrigen Vorstandsmitglieder stellen sich weiterhin zur Verfügung und werden einstimmig wieder gewählt.

Walter dankt Heinz für seinen riesigen Einsatz als Präsident und schlägt ihn zur Wiederwahl vor, was mit sehr grossem Applaus ausgeführt wird.

9. Verschiedenes und Umfrage

Pia Walliser möchte wissen, ob in der Schweiz die Champagner Bratbirne aus Deutschland bekannt sei. Urs antwortet, dass die OSSR schon mal einen Schnaps aus dieser Birne erhalten habe und als Kuriosum diese Birne den Namen Champagner behalten durfte, da er schon vor der Benennung des französischen Champagners existiert hat.

Anschliessend dankt Heinz nochmals allen, die sich in irgendeiner Weise für die OSSR eingesetzt haben für ihre wertvolle Arbeit. Ohne sie könnte die OSSR nicht existieren. Speziell dankt er auch Christian Egli für die Herstellung des feinen Schnapses, der wieder von jedem arbeitenden Mitglied als Wegzehrung mitgenommen werden darf.

Schluss der Sitzung 21.15 Uhr

In einem spannenden Referat berichtet uns Markus Möhl, Mitinhaber der Firma Mosterei Möhl, Stachen, welche stetigen Innovationen er und sein Bruder in den letzten 37 Jahren seit ihrer Geschäftsübernahme getätigt haben, um jetzt ein florierendes Unternehmen im Oberthurgau zu sein.

Es brauchte viel Einsatz, Weitblick und Mut, um das zu schaffen. Die meisten anderen Mostereien haben es nicht geschafft.

Es genügt nicht, viele Apfelproduzenten, darunter auch unsere OSSR, unter Vertrag zu haben und deren Früchte zu pressen um daraus Most herzustellen, da hängt noch viel mehr „know how“ dran.

Wir hoffen, dass auch die nächste Möhl-Generation mit so viel Herzblut dabei sein wird und in den folgenden Jahren viele Tonnen Obst in feine Getränke umwandeln wird!

Die Protokollführerin

Ursula Kaspar

Rückblick des Präsidenten auf das 2. Halbjahr 2012

Die Kirschenernte begann am 15. Juni und war am 12. Juli bereits zu Ende. 120 Mitglieder haben sich an der Kirschenernte beteiligt und 1076 kg (Vorjahr 2380 kg) Kirschen von 40 verschiedenen Bäumen gepflückt. Es war somit eine kleine Ernte.

Der grosse Ertragsunterschied gegenüber dem Vorjahr zeigt uns, wie naturabhängig ein Kirschenbauer ist und wie stark seine Einnahmen von der Natur beeinflusst werden. Ein Glück, dass wir unsere Obstsortensammlung mit Fronarbeit bewirtschaften können und wir keine Lohnkosten mit dem Erlös der Kirschen bezahlen müssen.

Kaum waren die letzten Kirschen gepflückt, lagen die ersten gelbroten, reifen Pflaumen (Early Laxton) am Boden, und die Amseln entdeckten und genossen auch schon die ersten blauen Pflümli (Belle de Paris). Jeden Samstagmorgen konnten unsere Mitglieder von Mitte Juli bis Ende September Zwetschgen und Pflaumen ernten. Dies ist nur möglich weil in Hofen 26 verschiedene Zwetschgen- und Pflaumensorten wachsen. Auch die Zwetschgenernte war kleiner als im Vorjahr. Wir durften die fehlende Menge an Pflümli für die Branntweinherstellung in der Einführungssammlung in Riedern pflücken.

<u>Erntemengen in der Übersicht:</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
	kg	kg
Zwetschgen/Pflaumen für Mitglieder-Konsum	400	400
Äpfel und Birnen für Mitglieder-Konsum	1000	2600
Zwetschgen fürs Fass (für Branntwein)	----	300
Birnen fürs Fass (für Branntwein)	300	300
Birnen zum Dörren für Mitglieder-Konsum	750	500
Äpfel für Süssmost für Mitglieder-Konsum	----	2000
Mostäpfel für Möhl	1330	9400
Mostbirnen für Möhl	970	2400

An 14 Samstagmorgen vom 21. Juli - 20. Oktober haben wir Obst aufgelesen und gepflückt. Die Erntemenge war dieses Jahr 3-6 Mal kleiner als im Vorjahr. Ausserdem waren die Mostobstpreise extrem tief.

Für 100 kg vollwertige Mostäpfel erhielten wir Fr. 17.05

Für 100 kg vollwertige Mostbirnen erhielten wir Fr. 12.05

Für die gesamte Mostobstmenge von 2300 kg, die unsere Mitglieder geerntet haben, erhielt unser Kassier eine Vergütung von Fr. 343.65. Zum Glück hat unser Verein keine Lohnkosten zu entrichten. Die tiefen Obstpreise gefährden demzufolge unsere Mostobstbäume nicht, aber für Mostobstbauern, die vom Ertrag leben müssen, ist die Situation unerfreulich. Diese tiefen Mostobstpreise gefährden die noch vorhandenen Hochstammobstbäume.

Die positive Seite, so belehrte uns Urs Heinzemann, sei, dass die Bäume in diesem schwachen Obstjahr kräftig gewachsen seien und 2013 wieder ein ertragreiches Obstjahr zu erwarten sei. Wir sehen: Ein Obstbauer muss seinen Beruf mit viel Optimismus und Zukunftsglaube ausführen, und dies werden wir als „Hobby-Öbster“ auch tun.

Die Erntearbeiten verliefen auch dieses Jahr problemlos. Wir danken dem Pflückreife-Bestimmer, Heini Werner, und den 6 Gruppenchefs für ihre gute Arbeit, und bei den Mitgliedern bedanken wir uns, dass sie den Einsatzplan beachtet und aktiv mitgeerntet haben.

Am 10. November war Fronarbeitstag. Wir haben 12 abgestorbene Bäume ersetzt, defekte Baumgerüste repariert und eine weitere Anzahl Sortentafeln aufgehängt. Eine Gruppe hat die durch den Förster gefälltten Bäume entlang dem Bach bei der Parzelle Nord verarbeitet. Das Wetter war ideal und die Mitgliederbeteiligung mit 60 Personen war sehr gut.

Am 24. November war ein ganztägiger Baumschnitt (Kurs und Arbeit). Das Wetter war wiederum ideal, und es beteiligten sich 64 Mitglieder. Zusätzlich zu den bisherigen Kursleitern, Urs Müller und Urs Heinzelmann, beteiligte sich auch unser neues Vorstandsmitglied, Hansjakob Zwingli, als Leiter. Erstmals bildeten wir 4 Gruppen. Mitglieder, die bereits 8 bis 15 Mal an den Instruktionen teilgenommen haben, machten sich sogleich an die praktische Arbeit. In den drei andern Gruppen wurde die Schnittmethode (Oeschbergschnitt) erklärt oder Schnittkenntnisse aufgefrischt und später in praktischer Arbeit angewendet. Wie üblich gab es um 10.00 Uhr ‚Znüni‘ und für Mitglieder, die auch am Nachmittag in Hofen weiterarbeiten wollten, wurde ein guter ‚Z‘mittag‘ im „Ochsen“ organisiert. Wir danken den Kursleitern für ihre Bemühungen, den älteren, erfahrenen Baumwärtern für ihre Unterstützung und den Mitgliedern fürs Mitmachen.

Ausblick auf die nächsten Monate

Am Samstag, den 23. Februar, findet der nächste Baumschnitt-Tag statt. Wie erwähnt, unsere Bäume sind gross geworden, die Schnitтарbeit wird umfangreicher und wir benötigen viele Mitglieder, die kräftig Hand (und Schere) anlegen.

Am Mittwoch 6. März findet unsere Jahresversammlung im „Ochsen“ statt. Nach dem geschäftlichen Teil hören wir ein Referat über Branntwein Herstellung und über Versuche der Forschungsanstalt Agroscope Wädenswil. Zur Hauptversammlung sind auch alle Passivmitglieder freundlich eingeladen.

Alle weiteren Aktivitäten bewegen sich im normalen Rahmen und sind aus dem Jahresprogramm ersichtlich.

N.B. Alle A-Mitglieder, die 2012 ihre 2 Fronarbeitshalbtage geleistet haben (nicht mitgezählt wird das Kirschenpflücken und die Obsternte), dürfen wiederum nach der Versammlung 1 Flasche Hofener Pflümli oder Birnenbranntwein oder 2 Säcke Dörrbirnen als „Wegzehrung“ in Empfang nehmen.

Bitte unsere leeren, schlanken Schnapsflaschen samt Zapfen nicht entsorgen. Ihr könnt diese in unser Vereinslokal in Hofen zur Wiederverwendung zurückbringen.

Wir suchen immer noch weitere Personen, die mithelfen, der Mäuseplage Herr zu werden. Obwohl das Gras 11 und 12 Mal gemäht wurde, sind immer noch so viele Mäuse vorhanden, dass jedes Jahr Bäume eingehen. Das bereits bestehende „Mauser-Team“ sollte unbedingt aufgestockt werden. Es winkt auch eine Entschädigung, nämlich pro gefangener Maus Fr. 2.50 oder für das Vergasen Fr. 10.00 pro Stunde. Interessierte können sich beim Präsidenten melden.

Vorankündigung

Am Samstag, den 8. Juni 2013 hat die Versuchsanstalt Agroscope in Wädenswil Tag der offenen Tür und gibt Einblick in ihre Einführungssammlung. Wir haben im Sinn, einen gemeinsamen Besuch zu organisieren. Details sind dann der Einladung zum Maien-Apéro zu entnehmen.

DAS INTERVIEW,

10 Fragen an unsern scheidenden Präsidenten, Heinz Daepf

Heinz, seit 20 Jahren bist du Präsident unseres Vereins. Nun hast du dich entschieden, dein Amt abzulegen. Wie geht es dir dabei?

Es fällt mir nicht leicht. Die Obstsortensammlung Hofen und die vielen Aktivmitglieder sind mir ans Herz gewachsen.



Heinz Daepf in seinem „Element“

Und wie war es damals, vor knapp 20 Jahren?

In der Bodensee Zeitung las ich: „Obstmuseum in Roggwil gestorben?“. Durch einen Zufall lernte ich Urs Heinzelmänn kennen, von dem ich wusste, dass er ein „Obstbauprofi“ ist. Wir beide bedauerten, dass der Kanton Thurgau das Projekt „Obstsortensammlung“ im Oberthurgau nicht realisieren wollte. Nach zwei kurzen Gesprächen waren wir uns einig. Wir erarbeiteten ein Konzept und suchten Freiwillige. Wir wollten einen Verein gründen und mit den Vereinsmitgliedern den Obstsortengarten selber pflanzen und pflegen. Das Amt für Raumplanung des Kantons Thurgau war mit unserem Projekt einverstanden und stellte uns 4 ha Land zur Verfügung. Im Sommer 1994 wurde der Verein gegründet. Im November 1994 haben 24 Aktivmitglieder die ersten hundert Hochstammbäume gepflanzt.

Worauf hast du bei der Führung des Vereins immer grossen Wert gelegt?

Die Mitarbeit in der Obstsortensammlung soll allen Aktivmitgliedern Spass machen und zugleich auch Kenntnisse im Obstbau vermitteln. Beim Pflanzen, Pflegen und Ernten profitieren sie auch von einer aufgeschlossenen, fröhlichen Gemeinschaft, und mit den geernteten Früchten müssen sich unsere Mitglieder für den Eigenbedarf grosszügig eindecken können.

Es ist ja allgemein bekannt, dass du schon andere, ähnlich grosse Projekte ‚angerissen‘ und zum Erfolg geführt hast, z.B. die Erhaltung des Schlosses Roggwil. Was war denn das Besondere für dein Engagement an einer Obstsortensammlung?

Die Erfahrungen, die wir 1976 -1984 bei der Renovation und beim Erhalt des Schlosses Roggwil mit 500 freiwilligen Helfern gemacht hatten, konnte ich auch beim Projekt Obstsortensammlung einbringen. Ich bin auf dem Bauernhof Bleiche in Arbon aufgewachsen. Der Hochstammobstbau war für uns damals ein wichtiger Betriebszweig. Die Erhaltung der Sortenvielfalt machte mir Spass und erfreut vielleicht auch unsere Nachfahren.

Welches war während all dieser Zeit dein ganz persönlicher Gewinn?

Dank dem Mitinitiant, Urs Heinzelmann, konnte ich meine Obstbaukenntnisse erweitern. Die Zusammenarbeit und die Kameradschaft im Verein und im Vorstand im Besonderen war über alle 19 Jahre hervorragend. Die Kontakte mit der Organisation Fructus, der SKEK und andern Sortensammlungen der Schweiz waren für mich eine Bereicherung.

Das Amt des Präsidenten bringt ja bekannter weise nicht nur Würde, sondern auch Bürde mit sich. Welches waren für dich die schönsten Momente? ... und welches die unliebsamsten?

Hoch erfreut bin ich, einen jungen Mann mit guten praktischen und theoretischen Obstbaukenntnissen als Nachfolger gefunden zu haben. Bedrückend war 2007 die Feststellung, dass auch Bäume in unserer Obstsortensammlung von Feuerbrand befallen waren.



Auch als Präsident hat Heinz viel profitiert, Bäume schneiden zum Beispiel



Heinz gibt Instruktionen zum Mäusen.



Das Präsidium und auch die unzähligen Führungen haben dich mit vielen Organisationen und bekannten Persönlichkeiten in Verbindung gebracht. Kannst du uns von einigen solchen schönen Bekanntschaften erzählen?

Wohl 200 Gruppen, Vereine, Gesellschaften und Firmen haben unsere Obstsortensammlung in den vergangenen 19 Jahren besichtigt. Etwas stolz war ich schon, dass unsere Sammlung 2006 vom Direktor und 8 Mitarbeitern der Forschungsanstalt Laimburg (Süd Tirol) besichtigt wurde. Üblich ist sonst, dass unsere Obst-Profis ins Süd Tirol fahren um zu sehen, was es an Obstsorten und Anbautechnik Neues gibt.

Wenn ich jeweils unseren Besuchern erwähne: "Unsere Obstsortensammlung wird durch ca. 130 Vereinsmitglieder in Fronarbeit gepflegt", dann herrscht grosses Staunen.

Zu den illustren Besuchern gehörte auch die Gruppe von ca. 30 ehemaligen Kantons- und Regierungsräten des Kantons Thurgau, die wissen wollten, wie weit unsere Sammlung gediehen ist.

Beeindruckend war auch der Besuch einer Blindengruppe. Sie umarmten zu dritt den grossen Wasserbirnbaum und erfuhren: "So dick ist ein über 100-jähriger Birnbaum." Sie degustierten 6 verschiedene Zwetschgen, Pflaumen und Reineclauden und waren er-

staunt, wie verschieden die Aromen dieser Früchte schmecken. Sie bissen aber auch in eine würgende Mostbirne und in eine süsse Butterbirne. "Jetzt kennen wir den Unterschied zwischen Most- und Tafelbirne.", waren die Kommentare.

Aus einer kleinen Schar von Mitgliedern hat sich der Verein in den 19 Jahren zu einer stattlichen Organisation von gegen 400 Mitgliedern entwickelt. Wie erklärst du dir diesen Erfolg?

Der Verein wurde im Juli 1994 mit 40 Aktiv- und Passivmitglieder gegründet. Die Gründe, dass sich heute im Verein 195 Personen und Familien als Aktivmitglieder betätigen und über 200 Personen, Firmen und Gemeinden als unterstützende Passivmitglieder mitmachen, sind vielfältig: Die Erhaltung eines grossen Hochstammobstgartens mit 320 verschiedenen Sorten Äpfeln, Birnen, Zwetschgen, Pflaumen und Kirschen ist vielen Leuten ein unterstützungswürdiges Anliegen. Das "Wiedersehen" und Degustieren alter Sorten weckt Erinnerungen an die Kindheit. Die gemeinsame Arbeit mit der notwendigen Anleitung in der freien Natur jeweils am Samstagmorgen ist für viele Aktivmitglieder eine schöne und interessante Abwechslung zu ihrem beruflichen Alltag. Viele Aktivmitglieder hatten bäuerliche Vorfahren, wo sie Ferien verbrachten, wo sie in Kontakt mit Bäumen und mit Früchten kamen. Die Mitarbeit im Obstgarten Hofen weckt bei ihnen alte Erinnerungen wach. Für andere ist es die erste Gelegenheit, einmal selber Kirschen, Zwetschgen, Äpfel oder Birnen zu ernten, diese nach Hause zu tragen und baumfrisch aufzutischen.

Der Verein Obstsortensammlung hat keine Konkurrenz im Oberthurgau. Wer sich für die Obstsortenvielfalt interessiert, stösst bestimmt auf diesen Verein. Er vermittelt seinen Mitgliedern Kenntnisse über die Pflege von Bäumen, über Düngung, über Pflanzenschutz, aber auch über Bio-Obstbau.

Die Obstsortensammlung, als Gemeinschaftsunternehmen betrieben, ist einzigartig in der Ostschweiz. Mitglieder, die in diesem schönen Obstgarten Bäume gepflanzt, geschnitten oder gezweit haben oder sich schon stundenlang als Feldmauser betätigt haben oder bei der Ernte mitgeholfen haben, fühlen sich sehr bald als Miteigentümer, als Mitverantwortliche, als "Hobby-Pomologen".



Ertrag aus der Obstsortensammlung, welche Freude – auch im Winter!

Wie siehst du die weitere Entwicklung des Vereins?

Die Primärsammlung in Hofen ist weiter entwicklungsfähig. Wichtig erachte ich, dass die Sortenbestimmung und Verifizierung lückenlos zu Ende geführt wird. Wer einmal Reiser von dieser Sammlung bezieht, sollte Gewähr haben, dass die Sorte stimmt. Die zunehmenden Erntemengen, aber auch eine weitergehende Früchteverwertung machen sicher dereinst die Anstellung eines Teilzeitmitarbeiters notwendig.

Und was wünschst du dir persönlich für deine weitere Zukunft?

Ich hoffe, noch einige Jahre gemütlich durch die Obstsortensammlung spazieren und mich an den blühenden oder Früchte tragenden Bäumen erfreuen zu können. Auch freue ich mich, wenn die durch die Obstsortensammlung entstanden Freundschaften weiter bestehen bleiben.

Herzlichen Dank dem Vorstand, allen Aktiv- und Passivmitgliedern fürs Mitmachen und die finanzielle Unterstützung. Vielen Dank der Gemeindeverwaltung Roggwil für die administrative Unterstützung, dem Kanton Thurgau für das wertvolle Kulturland und dem Bundesamt für Landwirtschaft für den finanziellen Beitrag.

Gemeinsam haben wir in Hofen eine schöne, wertvolle und erhaltenswerte Hochstamm-Obstsortensammlung errichten können und hoffen natürlich, dass diese sich weiter entwickelt und der Nachwelt erhalten bleibt.



Seine Frau Ilse hat ihn immer unterstützt!

Jahresprogramm 2013

Samstag, 23. Febr.	*Baumschnitt Kernobst in Hofen	08.00-11.45 13.30-16.00
Mittwoch, 6. März	**20. Hauptversammlung im Gasthaus Ochsen Roggwil mit Referat von Frau Petignat, Agroscope, Wädenswil	20.00
Samstag, 20. April	*Veredelungskurs und praktische Anwendung Pflege der Werkzeuge (Scherenschleifen)	08.00 - 11.45
Sonntag, 28. April	** Maien-Apéro mit Rundgang in Hofen	10.30 - 13.00
Samstag, 15. Juni	*Auspflücken und Kirschendegustation in Hofen	08.00 - 11.45
ca. 10. Juni - ca. 15. Juli	* Kirschenernte gemäss separatem Plan	
ca. 20. Juli - ca. 19. Oktober	* Obsternte gemäss separatem Plan	
Samstag, 9. Nov.	* Sortentafeln anbringen, Bäume pflanzen, Gerüste reparieren, Hecken- + Waldrandpflege	08.00 - 11.45
Samstag, 23. Nov.	* Baumschnitt Steinobst in Hofen	08.00 - 11.45 13.30 - 16.00
Samstag, 22. Febr. 2014	* Baumschnitt Kernobst in Hofen	08.00 - 11.45 13.30 - 16.00
Mittwoch, 5. März 2014	** 21. Hauptversammlung mit Referat	20.00

Eine schriftliche Einladung erfolgt ca. 2 ½ Wochen vor dem Anlass:

*an alle A – Mitglieder

**an alle A- / B- / C- / P- Mitglieder

Informationen:

Alle A-/B-/C-/P-Mitglieder werden 2 Mal jährlich durch ein Informationsblatt über die Tätigkeit des Vereins informiert. Mehr Informationen bietet unsere Homepage: www.obstsortensammlung.ch

Vorstand:

Die Aufgaben im Vorstand sind wie folgt verteilt:

Thomas Alder, St. Gallen	Präsident	Tel: 081 758 13 76
Margrit Rathgeb, Roggwil	Aktuarin	Tel. 071 277 10 44
Urs Heinzelmann, Riedern, Roggwil,	Techn. Leiter	Tel. 071 455 15 68
Johannes Tobler, Hofen, Roggwil,	Spezial-Aufgaben	Tel. 071 455 10 85
Walter Kradolfer, Salmsach,	Info. Blatt	Tel. 071 463 50 51
Hansjörg Stäheli, Egnach,	Kassier	Tel. 071 477 17 06
Hansjakob Zwingli, Flawil	Spezial-Aufgaben	Tel. 071 393 48 20